

INFORMATIONSBROSCHÜRE FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

DELIR



SEHR GEEHRTE PATIENTINNEN UND PATIENTEN SEHR GEEHRTE ANGEHÖRIGE

Während des Aufenthalts in einem Spital kann es aufgrund verschiedener Ursachen zu einem Verwirrtheitszustand kommen, was auch als Delir bezeichnet wird. Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre die wichtigsten Informationen zum Thema Delir mitgeben und Ihnen dabei helfen, den Zustand besser zu verstehen.

Was ist ein Delir?

Das Delir äussert sich in Form einer akuten Veränderung im Verhalten der Patientinnen und Patienten und tritt vom einen auf den anderen Tag auf. Das Denken, das Bewusstsein und die Verhaltensweisen können über Tage verändert sein. In der Regel bilden sich diese Auffälligkeiten innerhalb weniger Tage zurück.

Wie entsteht ein Delir?

Ein Delir tritt gelegentlich auf und die Auslöser sind vielfältig. Verursacht wird das Delir durch Störungen im Stoffwechsel des Gehirns und der dazugehörigen Botenstoffe.

Welche Faktoren begünstigen ein Delir?

- Höheres Lebensalter (über 65 Jahre)
- Erkrankungen des zentralen Nervensystems
- Körperliche Erkrankungen, Infektionen oder Stoffwechselstörungen
- Seelische und physische Belastungen wie z. B. Schmerzen, ungewohnte Spitalumgebung, Stress oder Depressionen
- Wechsel- und Nebenwirkungen von Medikamenten
- Nahrungs- und/oder Flüssigkeitsmangel
- Alkoholabhängigkeit, Substanzgebrauch
- Beeinträchtigung der Wahrnehmung (zum Beispiel fehlende Brille, Hörgerät)
- Ein bereits erlebtes Delir
- Operationsverfahren

Wie können die Risiken für ein Delir reduziert werden?

Einige einfache Massnahmen können das Risiko für ein Delir reduzieren und vorbeugend wirken.

- Bringen Sie eine vollständige Liste aller Medikamente mit.
- Vergewissern Sie sich, dass zum Beispiel die Brille oder Kontaktlinsen, das Hörgerät sowie die Zahnprothese getragen werden.
- Helfen Sie Ihren hospitalisierten Angehörigen, sich zurechtzufinden: Machen Sie bei Besuchen wiederholt Angaben zum aktuellen Aufenthaltsort und stellen Sie vertraute Gegenstände auf.
- Falls Sie Veränderungen am Verhalten Ihrer Angehörigen feststellen, möchten wir Sie bitten, dies den Pflegefachpersonen oder der Ärzteschaft mitzuteilen.



Die Symptome eines Delirs

Die Symptome bei einem Delir variieren in der Intensität oft stark. Die folgenden Anzeichen können auf ein Delir hinweisen.

Delir-Betroffene ...

- sprechen undeutlich und können Gesprächen nicht folgen
- haben einen starken Bewegungsdrang und sind unruhig **oder** sind schläfrig und bewegen sich/antworten nur langsam
- sind abwechselnd schläfrig und unruhig
- sind verwirrt: Die Person weiss nicht, wer sie ist, welcher Tag heute ist oder wo sie sich befindet
- sind reizbar oder legen ein aggressives Verhalten an den Tag
- sind übermässig heiter oder ängstlich
- haben einen veränderten Tag-Nacht-Rhythmus
- halluzinieren (sehen, hören, riechen Dinge, die nicht vorhanden sind)
- weisen eine Veränderung der Persönlichkeit auf
- trinken/essen ungern

Wie wird ein Delir behandelt?

Die symptomatische Behandlung geschieht bei uns in der Klinik Hirslanden interdisziplinär unter Einbezug sämtlicher relevanter Fachrichtungen. Zusätzlich werden störende Umgebungsfaktoren soweit möglich minimiert. Orientierungshilfen, wie Uhren, Kalender, Brillen oder Hörgeräte, helfen ebenfalls bei der Behandlung eines Delirs.

Wie können Angehörige bei einem Delir unterstützen?

Bei einem Delir ist die Anwesenheit von Angehörigen sehr wertvoll. Gerne geben wir Ihnen hier einige Hinweise, wie Sie durch Ihren Besuch den Genesungsprozess unterstützen können:

Wie viel Besuch ist sinnvoll?

Besuche von Angehörigen sind wichtig, denn damit kann Sicherheit in einer ungewohnten Umgebung vermittelt werden. Weil das Aufnahmevermögen bei einem Delir verringert ist, empfehlen wir Ihnen, nur eine begrenzte Anzahl an Begleitpersonen zum Besuch mitzubringen.

Gesprächsinhalte

Bei einem Delir fallen Betroffenen die Entscheidungen schwer. Stellen Sie einfache, geschlossene Fragen, die mit einem einfachen Ja oder Nein beantwortet werden können.

Kommunikationshilfen

Achten Sie darauf, dass Kommunikationshilfen wie Brille, Hörgeräte oder dritte Zähne getragen werden. Das erleichtert die Kommunikation und Orientierung.

Umgang mit ungewöhnlichen Aussagen

Nehmen Sie verletzendes Aussagen oder Aggressionen nicht persönlich.

Gestaltung des Besuchs

Bereits Ihre Gesellschaft kann Betroffenen in einer solchen Situation helfen. Gerne dürfen Sie auch in Absprache mit den Pflegefachpersonen einen Spaziergang unternehmen. Zudem kann es helfen, gemeinsam ein Bilderbuch anzuschauen, Musik zu hören, oder Ihren Angehörigen vorzulesen.

Fragen und Unsicherheiten

Ein Delir kann für alle Beteiligten beängstigend sein. Wenn Sie sich mit der Situation überfordert fühlen oder Fragen haben, bitten wir Sie, sich jederzeit an das Pflegepersonal oder an die Ärzteschaft zu wenden – sie helfen Ihnen gerne weiter.

Wir wünschen Ihnen viel Kraft und gute Besserung.



KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

IHRE GESUNDHEIT STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT. DAFÜR SETZEN WIR UNS TÄGLICH EIN. ALS GRÖSSTES MEDIZINISCHES NETZWERK DER SCHWEIZ SIND WIR FÜHREND IN DER SPEZIALÄRZTLICHEN MEDIZIN, RADIOLOGIE UND DIAGNOSTIK. MIT UNSEREN KLINIKEN, NOTFALLSTATIONEN, AMBULANTEN OPERATIONSZENTREN SOWIE UNSEREN RADIOLOGIE- UND RADIOTHERAPIEINSTITUTEN SIND WIR IMMER FÜR SIE DA.

UNSERE KLINIKEN AUF EINEN BLICK



WWW.HIRSLANDEN.CH/STANDORTE

BERATUNG UND INFORMATION
HIRSLANDEN HEALTHLINE 0848 333 999

FOLGEN SIE UNS AUF



KLINIK HIRSLANDEN
WITELLIKERSTRASSE 40
8032 ZÜRICH
T +41 44 387 21 11
KLINIKHIRSLANDEN@HIRSLANDEN.CH

WWW.HIRSLANDEN.CH

